

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

SOMMERSEMESTER 2002

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
UNI TOBLER
LERCHENWEG 36
3000 BERN 9

info@soz.unibe.ch
www.soz.unibe.ch

UNIVERSITÄT BERN

Copyright © 2002 Institut für Soziologie

Internet-Download

Die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse des Instituts für Soziologie können als PDF-Dateien unter folgender Adresse aus dem Internet bezogen werden:

► www.soz.unibe.ch/kvv

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN	6
1.1 Studienaufbau.....	6
1.2 Hauptfachstudium (neues Reglement).....	7
1.3 Nebenfachstudium (neues Reglement).....	10
1.4 Generelle Fachprogramme.....	13
1.5 Wichtige Hinweise.....	14
2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE	16
3 EINFÜHRUNGSSTUDIUM	17
4 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM	18
4.1 Vorlesungen.....	18
4.2 Empirische Forschungspraktika.....	19
4.3 Soziologische Proseminare.....	21
4.4 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen.....	21
5 HAUPTSTUDIUM	22
5.1 Vorlesungen.....	22
5.2 Seminare.....	23
5.3 Blockseminare.....	28
5.4 Kolloquia.....	33
6 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK	34
6.1 Einführungsstudium.....	34
6.2 Grundstudium.....	34
6.3 Hauptstudium.....	34
7 BERICHTE	35
7.1 Forschungsprojekte.....	35
7.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts.....	37
7.3 Vorträge von Mitgliedern des Instituts.....	38
7.4 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts.....	40
8 MITARBEITERINNEN	42
8.1 Verzeichnis.....	42
8.2 Sprechstunden und Studienberatung.....	43
8.3 Öffnungszeiten des Sekretariats.....	43
8.4 Öffnungszeiten des Computer-Pools.....	43
8.5 Semesterdaten.....	43

Vorwort

Im Wintersemester 01/02 haben 35 Studierende im Hauptfach sowie 73 im Nebenfach (davon 22 bzw. 41 Frauen) das Studium der Soziologie begonnen. Wir hoffen, dass sie gut gestartet sind und voll Elan ins 2. Semester gehen.

Damit sind nun 150 Studierende im Hauptfach sowie 281 im Nebenfach eingeschrieben (davon 71 bzw. 157 Frauen). Hinzu kommen noch im Einführungsstudium 282 aus der BWL, 77 aus der VWL, 60 aus der Politikwissenschaft und ein Teil der 228 Neuanmeldungen aus der Medienwissenschaft. Und in den Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums sind immer auch noch die Hauptfächler aus der Politologie mitzurechnen. Angesichts dieser Entwicklungen, die begleitet wurden von einem systematischen Abbau der personellen Ressourcen des Instituts für Soziologie, sind Lehr- und Lernverhältnisse, die einer Universität angemessen wären, kaum mehr aufrechtzuerhalten. Von der Forschung ganz zu schweigen.

Trotz dieser Erschwernisse ist es uns gelungen, für das Sommersemester hervorragende Persönlichkeiten zu finden, die an unserem Institut einen Lehrauftrag wahrnehmen werden. Zunächst Frau Prof. Dr. Gabriele Sturm (Universität Marburg) mit einer Veranstaltung „Erfahrungsraum Stadt – raumsoziologische Annäherungen“. Frau Sturm war bereits an dem von der Fachschaft Soziologie im letzten Herbst organisierten Kolloquium „Findet Stadt statt?“ beteiligt, an dem über 100 Studierende aus der ganzen Schweiz teilgenommen haben. Wir ergreifen gerne die Gelegenheit, dem überaus kompetenten Organisationskomitee unseren Dank auszusprechen.

Der schwarze September 2001 hat vielen von uns schlagartig zu Bewusstsein gebracht, wie wenig wir über die islamische Welt wissen. Mit PD Dr. Kai Hafez (Universität Erfurt und Deutsches Orientinstitut Hamburg) haben wir einen Kenner dieser Welt gewinnen können, der in der zweiten Semesterwoche eine Veranstaltung zu „Die islamische Welt und der Westen“ anbieten wird. Wie es schon zur Tradition geworden ist, gibt Prof. Dr. Ulrich Oevermann (Universität Frankfurt) in der ersten Semesterwoche vor Ostern eine „Einführung in die Objektive Hermeneutik“. Zudem bietet PhD. Ramzi Suleiman (Universität Haifa) einen Kurs über „Experimental Game Theory“ an, und für die Vorlesung „Einführung in die empirische Sozialforschung“ konnte neben Dr. Axel Franzen noch Dr. Frank Kalter (Universität Mannheim) gewonnen werden. Neu als Assistent tätig ist zudem Jürg Arpagaus, der nach einer Ausbildung zum Elektroingenieur und mehrjähriger Berufstätigkeit VWL und Soziologie studiert und sich auf Wirtschaftssoziologie spezialisiert hat. Wir begrüßen ihn und alle Lehrbeauftragten ganz herzlich an unserem Institut.

Zur Erinnerung möchten wir darauf hinweisen, dass seit letztem Semester ein Anmeldeobligatorium für Lehrveranstaltungen ab Grundstudium gilt. Als Gegenleistung können wir Ankündigungen und Begleitmaterialien zu Lehrveranstaltungen direkt per eMail zustellen. Auch Notenmeldungen werden nur noch via Internet publiziert. Wir bitten daher alle Studierenden, sich über die Neuerungen im FAQ auf unserer Homepage zu informieren.

Abschliessend wünschen wir allen Studierenden sowie allen in Lehre, Forschung oder Administration Tätigen ein luzides Sommersemester 2002.

Claudia Honegger und Andreas Diekmann

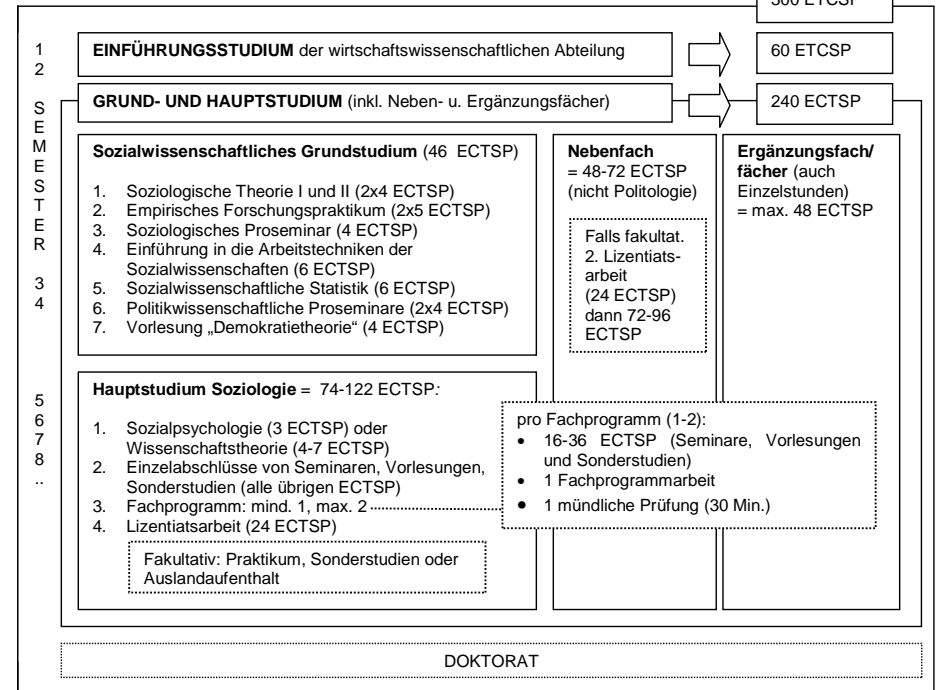
1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Per 1. September 2001 wurde die ehemalige Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (RWW) in die Rechtswissenschaftliche Fakultät (RW) einerseits und die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (WISO) andererseits aufgeteilt. Das Institut für Soziologie ist damit neu an der WISO-Fakultät beheimatet. Gleichzeitig wurden die revidierten Studienreglemente und Studienpläne in Kraft gesetzt.

1.1 Studienaufbau

Das Studium umfasst Hauptfach, Nebenfach und wahlweise Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt 300 ECTS-P. Das Hauptfachstudium gliedert sich in drei Teile. Erstens das wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Einführungsstudium (60 ECTS-P), zweitens das sozialwissenschaftliche Grundstudium (46 ECTS-P) und drittens das Hauptstudium (74-122 ECTS-P). Neben- und Ergänzungsfächer haben zusammen einen Umfang von 72-120 ECTS-P. Der Studienaufbau kann folgendem Schema entnommen werden:

Abbildung: Schematische Darstellung des Hauptfachstudiengangs



1.2 Hauptfachstudium (neues Reglement)

Soziologie kann seit Wintersemester 1994/95 als Hauptfach an der vormaligen RWW- und neuen WISO-Fakultät studiert werden. Zudem kann Soziologie weiterhin im Rahmen des Rer.-pol.-Studiums als Neben- oder Ergänzungsfach (Ausnahme: Spezialregelung für Hauptfachstudierende der Politikwissenschaften), im Rahmen eines Phil.-hist.- oder eines Phil.-nat.-Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden.

Studienziele

Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- (1) Soziologische Theorien, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Einsetzen soziologischer Theorien zum Verständnis von aktuellen Problemen der sozialen Praxis.
- (2) Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- (3) Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaft, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- (4) Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.

Einführungsstudium (60 ECTS)

Im Einführungsstudium sollen Grundkenntnisse in den Kernfächern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Politikwissenschaft und Recht sowie die erforderlichen Kenntnisse in den propädeutischen Fächern Mathematik und Statistik erworben werden. Das Einführungsstudium hat eine Dauer von mindestens zwei und höchstens fünf Semestern. Wer das Einführungsstudium nach fünf Semestern noch nicht abgeschlossen hat, ist vom weiteren Studium ausgeschlossen. Eine Ausnahme bilden die juristischen Lehrveranstaltungen. Diese müssen nach spätestens sieben Semestern abgeschlossen sein. Über weitere Ausnahmen entscheidet die Fakultät. Hauptfachstudierenden der Soziologie wird empfohlen, ein soziologisches Proseminar im ersten Studienjahr zu besuchen.

Sozialwissenschaftliches Grundstudium (46 ECTS)

An das Einführungsstudium schliesst sich das sozialwissenschaftliche Grundstudium an, das gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaft durchgeführt wird. Die definitive Wahl des Hauptfaches Politikwissenschaft oder Soziologie steht den Studierenden bis zum Abschluss des sozialwissenschaftlichen Grundstudiums frei. Das Grundstudium vermittelt Grundkenntnisse sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden und besteht aus zehn Veranstaltungen, die dem Schema zum Hauptfachstudium entnommen werden können. Es wird empfohlen, während des Grundstudiums mit dem Studium des Nebenfachs bzw. der Ergänzungsfächer zu beginnen. Die über die obligatorischen Veranstaltungen des Grundstudiums hinaus absolvierten ECTS werden im Rahmen des Haupt-, Neben- oder Ergänzungsfachs angerechnet.

Hauptstudium (74-122 ECTS)

Das Hauptstudium ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit soziologischen Themen. Dabei können Schwerpunkte gebildet und Veranstaltungen aus dem bestehenden Angebot von

Hauptfachveranstaltungen frei gewählt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise durch Sonderstudien oder ein Praktikum zu erwerben. Das Hauptstudium im Hauptfach hat einen Umfang von mindestens 74 ECTS bei einer Lizentiatsarbeit und von mindestens 98 ECTS bei zwei Lizentiatsarbeiten im Hauptfach. Der Umfang beträgt höchstens 122 ECTS. Hierbei sind die Lizentiatsarbeiten im Hauptfach mit je 24 ECTS eingerechnet.

Neben den Einzelabschlüssen müssen im Hauptstudium folgende obligatorischen Leistungen erbracht werden:

- Sozialpsychologie (3 ECTS) **oder** Wissenschaftstheorie (4-7 ECTS) (Phil. hist.).
- Fachprogramm (16-36 ECTS): mind. 1, max. 2.
- Lizentiatsarbeit (24 ECTS): mind. 1, max. 2.

Fachprogramme (16-36 ECTS)

Sie bündeln mehrere Lehrveranstaltungen zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst einzelne Lehrveranstaltungen mit mindestens 16 und höchstens 36 ECTS. An den einzelnen Lehrveranstaltungen wird „aktive Teilnahme“ erwartet, die i.d.R. durch ein mündliches Referat oder eine Arbeit mit vergleichbarem Aufwand nachgewiesen wird. Einzelabschlüsse dieser Lehrveranstaltungen sind nicht erforderlich. Das Fachprogramm wird mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm abgeschlossen werden, es dürfen maximal zwei gemacht werden. In Absprache mit der betreuenden Dozentin oder dem betreuenden Dozenten kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Es muss auch mindestens 16 und maximal 36 ECTS beinhalten.

Sonderstudien (bis zu 20 ECTS)

Hausarbeiten oder Literaturstudien können mit Zustimmung der zuständigen Dozentin oder des zuständigen Dozenten erbracht werden und gelten als Leistungsnachweis. Sonderstudien kann in jedem einzelnen Fall ein Gewicht von maximal 4 ECTS beigemessen werden. Insgesamt können Sonderstudien im Umfang von höchstens 20 ECTS an das Hauptstudium angerechnet werden.

Praktikum (6-12 ECTS)

Es wird empfohlen, während des Studiums ein Praktikum zu absolvieren. Damit das Praktikum als Studienleistung anerkannt wird, muss die Praktikumsstelle von der Studienkommission anerkannt worden sein. Nach Abschluss des Praktikums muss ein Bericht über die Tätigkeit im Umfang von ca. 5 A4-Seiten vorgelegt und vom betreuenden Dozenten oder der Dozentin anerkannt werden. Das Praktikum wird mit 6 bis 12 ECTS angerechnet. Die Mindestdauer des Praktikums bei einem Beschäftigungsgrad von 100% beträgt 12 Wochen. Bei einem Beschäftigungsgrad von 100% werden für einen Arbeitsmonat 2 ECTS angerechnet. Der Mindestbeschäftigungsgrad beträgt 50%, wobei sich in diesem Fall die Dauer auf das Doppelte erhöht. Praktika werden nicht benotet. Die mittels Praktika erworbenen ECTS werden unter der Rubrik „Praktika“ im Studienblatt aufgeführt. Sie reduzieren die auf Ergänzungsfächer maximal anrechenbaren ECTS im gleichen Umfang. Das Praktikum muss innerhalb von 18 Monaten absolviert werden.

Mobilität (bis zu 72 ECTS)

Es wird empfohlen, ein bis zwei Semester an einer Universität der Westschweiz oder im Ausland zu studieren. Die Studienleistungen werden entsprechend dem bestehenden Reglement im Umfang von höchstens 72 ECTS auf Antrag angerechnet.

Lizentiatsarbeit (24 ECTS)

Soziologie als Hauptfach wird mit einer Lizentiatsarbeit abgeschlossen. Sie wird mit 24 ECTS angerechnet. Die Lizentiatsarbeit wird von dem zuständigen Dozenten oder der Dozentin vergeben, betreut und begutachtet. Die Lizentiatsarbeit kann von höchstens drei Studierenden gemeinsam verfasst werden. In diesem Fall müssen die selbständigen Beiträge jeweils kenntlich gemacht werden. Bei Gruppenarbeiten sind die Anforderungen in angemessener Weise zu erhöhen.

Eine zweite Lizentiatsarbeit kann im Haupt-, Neben- oder Ergänzungsfach angefertigt werden. Diese wird ebenfalls mit 24 ECTS in dem gewählten Fach angerechnet.

Nebenfach (48-72 ECTS)

Die Studierenden müssen ein inner- oder ausserfakultäres Nebenfach wählen. Im Nebenfach sind Leistungsnachweise im Umfang von mindestens 48 und höchstens 72 ECTS zu erbringen. Bei einer zweiten Lizentiatsarbeit im Nebenfach sind es unter Einschluss dieser Arbeit mindestens 72 und höchstens 96 ECTS. Die Anforderungen werden durch die Studienreglemente und Studienpläne des betreffenden Nebenfachs geregelt. Als innerfakultäre Nebenfächer können Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Medienwissenschaft gewählt werden. Ausgeschlossen ist die Wahl von Politikwissenschaft als Nebenfach.

Ein ausserfakultäres Nebenfach kann aus der folgenden Liste bisher genehmigter Nebenfächer gewählt werden: Allgemeine Ökologie, Arbeits- und Organisationspsychologie, Sozialpsychologie, Pädagogische Psychologie, Pädagogik, Philosophie, Religionswissenschaft, Islamwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Germanistik, Neuere deutsche Literatur, Englisch, Spanisch, Russische Philologie, Mathematik, Statistik, Informatik, Geographie, Biologie, Chemie, Physik, Sportwissenschaft. Weitere ausserfakultäre Nebenfächer können auf Antrag vom Fakultätskollegium zugelassen werden.

Ergänzungsfächer (bis zu 48 ECTS)

Alle Studienfächer an der Universität Bern werden als Ergänzungsfächer anerkannt. Es können bis zu drei weitere Fächer als Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt maximal 48 ECTS belegt werden. Wird in einem innerfakultären Neben- oder Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit geschrieben, erhöht sich die maximal anrechenbare Punktzahl um 24 ECTS. **Achtung! Ausserfakultäre Fächer (Nebenfach und Ergänzungsfächer) werden zusammen im Umfang von maximal 96 ECTS angerechnet**, unabhängig davon, ob in einem dieser Fächer eine zweite Lizentiatsarbeit angefertigt worden ist.

Für die Anrechnung der besuchten Veranstaltungen aus Ergänzungsfächern ist ein genügender Leistungsnachweis erforderlich. Es ist möglich, ein Ergänzungsfach in Form eines Fachprogramms abzuschliessen. Art und Umfang des Fachprogramms werden durch die Studienreglemente und Studienpläne der betreffenden Fächer geregelt. Veranstaltungen aus dem Fach Politikwissenschaft können an die Ergänzungsfächer angerechnet werden.

1.3 Nebenfachstudium (neues Reglement)

Soziologie kann an der Universität Bern in verschiedenen Nebenfachvarianten studiert werden. Es werden jeweils für die Fakultäten WISO, Phil.-hist. und Phil.-nat. grosse und kleine Nebenfächer resp. Ergänzungsfächer angeboten.

1.3.1 Soziologie als 1. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in ein Einführungs-, Grund- und Hauptstudium im Umfang von 90 ECTS. Aus den drei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

Einführungsstudium (6 ECTS)

Einführung in die Theoretische Soziologie (3 ECTS), Empirische Sozialforschung (3 ECTS) im Rahmen des wirtschaftswissenschaftlichen Einführungsstudiums.

Grundstudium (28 (22) ECTS)

Soziologisches Proseminar (4 ECTS), Soziologische Theorie I und II (8 ECTS), sozialwissenschaftliche Statistik (6 ECTS)*, empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS).

*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Hierfür anerkannt wird auch ein Leistungsnachweis einer Einführung in die Statistik in einem anderen Fach im Umfang von mindestens 3 SWS. Entfällt die Sozialwissenschaftliche Statistik, vermindert sich der Umfang des Grundstudiums um 6 ECTS. Dafür sind zusätzlich 6 ECTS aus soziologischen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium zu erwerben.

Hauptstudium (56 (62) ECTS)

Es sind Lehrveranstaltungen aus Soziologie im Umfang von 56 ECTS (62 ECTS bei Wegfall von "Statistik" im Grundstudium) zu wählen. Es ist ein Fachprogramm zu absolvieren.

1.3.2 Soziologie als Nebenfach für Studierende der WISO-Fakultät

a) Studierende mit Hauptfach Volkswirtschaftslehre

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich für Studierende der VWL in ein Grund- und Hauptstudium im Umfang von 48 bis 72 ECTS. Aus den zwei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

Grundstudium (22 ECTS)

Ein soziologisches Proseminar (4 ECTS), Soziologische Theorie I und II (2x4 ECTS) und ein empirisches Forschungspraktikum (2x5 ECTS).

Hauptstudium (26-50 ECTS)

Es sind Lehrveranstaltungen aus der Soziologie im Umfang von 26 bis 50 ECTS zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden. Eine zweite Lizentiatsarbeit im Nebenfach Soziologie wird mit zusätzlichen 24 ECTS angerechnet.

b) Studierende mit Hauptfach Betriebswirtschaftslehre

Das Nebenfachstudium der Soziologie für Studierende der BWL hat einen Umfang von 24 bis 40 ECTS. Obligatorisch sind die Veranstaltungen:

Soziologische Theorie I und II (8 ECTS), empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS).

Der Rest kann frei gewählt werden, wobei bei manchen Veranstaltungen Anforderungen für die Teilnahme zu berücksichtigen sind.

1.3.3 Soziologie als 2. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät und als grosses Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in Einführungs-, Grund- und Hauptstudium im Umfang von 60 ECTS. Aus den drei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

Einführungsstudium (6 ECTS)

Einführung in die Theoretische Soziologie (3 ECTS) und Empirische Sozialforschung (3 ECTS) im Rahmen des wirtschaftswissenschaftlichen Einführungsstudiums.

Grundstudium (16 bzw. 12 ECTS)

Die Studierenden wählen im Grundstudium zwischen dem Schwerpunkt a) empirische Sozialforschung und b) soziologische Theorie.

- a) Schwerpunkt empirische Sozialforschung:
Sozialwissenschaftliche Statistik (6 ECTS)*und Empirisches Forschungspraktikum (10 ECTS).
- b) Schwerpunkt soziologische Theorie:
Soziologische Theorie I und II (8 ECTS) und Soziologisches Proseminar (4 ECTS).

*Die Teilnahme am Empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der Sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Hierfür anerkannt wird auch ein Leistungsnachweis einer Einführung in die Statistik in einem anderen Fach im Umfang von mindestens 3 SWS. Entfällt die Sozialwissenschaftliche Statistik, vermindert sich der Umfang des Grundstudiums um 6 ECTS. Dafür sind zusätzlich 6 ECTS aus soziologischen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium zu erwerben.

Hauptstudium

- a) Schwerpunkt empirische Sozialforschung:
Es sind Lehrveranstaltungen aus der Soziologie im Umfang von 38 ECTS (44 bei Wegfall von Statistik) zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden.
- b) Schwerpunkt soziologische Theorie:
Es sind Lehrveranstaltungen aus Soziologie im Umfang von 42 ECTS zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden.

1.3.4 Soziologie als Kleines Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät

Soziologie als Kleines Nebenfach hat einen Umfang von 30 ECTS. Obligatorisch sind die Veranstaltungen: Einführung in die Theoretische Soziologie (3 ECTS), Empirische Sozialforschung (3 ECTS) und ein Soziologisches Proseminar (4 ECTS).

Die weiteren 20 ECTS sind durch frei wählbare Veranstaltungen zu erbringen. Dabei sind die Zulassungsvoraussetzungen für die einzelnen Veranstaltungen zu beachten.

1.3.5 Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO- und der Phil.-nat.-Fakultät

Studierende der Politikwissenschaft können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 4 und höchstens 48 ECTS wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.

Studierende der VWL können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 16 und höchstens 48 ECTS wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.

Für Studierende der BWL hat Soziologie als Ergänzungsfach einen Umfang von 16 ECTS.

Für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät hat Soziologie als Ergänzungsfach einen Umfang von 16 ECTS.

Im Ergänzungsfach können Veranstaltungen aus dem Lehrangebot der Soziologie – unter Beachtung der Zulassungsvoraussetzungen für einzelne Veranstaltungen – frei ausgewählt werden.

1.4 Generelle Fachprogramme

Ab Wintersemester 2000/01 gilt die neue Ordnung über die generellen Fachprogramme in Soziologie. Wer bereits vor diesem Termin mit dem Fachprogramm begonnen hat, kann das Fachprogramm nach alter Regelung beenden. Alle anderen sind gebeten, sich an der folgenden neuen Ordnung zu orientieren.

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Prüfungsberechtigte
I Soziologische Theorien	<ol style="list-style-type: none"> 1. Geschichte der Soziologie 2. Klassische Theorien 3. Ausgewählte Probleme 4. Theorien der modernen Gesellschaft 5. Gender Studies 6. Theorien rationalen Verhaltens 7. Anwendungen der Spieltheorie 	Honegger/ Diekmann/ Meyer Schweizer
II Integration von Theorie und Empirie	<ol style="list-style-type: none"> 1. Theorieseminar oder Seminar aus FP III und IV 2. Methodologie der Sozialwissenschaft und Wissenschaftstheorie 3. Einstellungsmessung und Skalierung 4. Erhebungsmethoden 5. Multivariate Verfahren 6. Analyse zeitbezogener Daten 7. Qualitative Sozialforschung 	Diekmann/ Meyer Schweizer/ Honegger
III Sozialstruktur und sozialer Wandel	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bevölkerungssoziologie 2. Soziale Schichtung, Klassenstruktur und Mobilität 3. Bildung und Arbeitsmarkt 4. Entwicklungssoziologie 5. Minderheiten und Migration 6. Umweltsoziologie 	Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer
IV Kulturosoziologie	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wissenssoziologie 2. Religionssoziologie 3. Wissenschafts- und Technikforschung 4. Geschlecht und Kultur 5. Alltags- und Lebensstilanalysen 6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster 	Honegger

Neben den generellen Fachprogrammen besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Prüfungsberechtigten ein individuelles Fachprogramm zusammenzustellen. Jede(r) Studierende führt ein persönliches 'Studienblatt Fachprogramme', das im Anschluss an die Veranstaltung von dem / der Lehrenden zu unterzeichnen ist. Das Studienblatt ist auf dem Sekretariat des Instituts für Soziologie erhältlich. Die Lehrenden bescheinigen den Studierenden üblicherweise zu Semesterende die von diesen für ihr Fachprogramm ausgewählten Veranstaltungen auf dem Studienblatt gemäss den vorgegebenen Rubriken.

1.5 Wichtige Hinweise

Neues oder altes Reglement? Studierende, die ihr Soziologiestudium nach dem 1. September 2001 beginnen, studieren nach dem neuen Reglement. Wer das Studium vor dem 1. September 2001 aufgenommen hat, darf wahlweise nach dem alten oder neuen Reglement studieren. Wer nach dem neuen Reglement studieren möchte, muss dies bis am 28. Februar 2002 dem Dekanat schriftlich mitteilen. Informationen zu den wichtigsten Unterschieden zwischen den Reglementen finden Sie unter ► www.soz.unibe.ch/studium/info/faq.asp.

Studienumfang: Neu umfasst das Studium 300 ECTS-Punkte. Für ein Seminar mit 2 Semesterwochenstunden (SWS) werden in Zukunft bis zu 6 ECTS-Punkte und für Vorlesungen und Proseminare 4 ECTS-Punkte vergeben. Theorie I und II wird mit 2 x 4 ECTS-Punkte, das vierstündige Forschungspraktikum mit 2 x 5 ECTS-Punkte angerechnet. Informationen zu ECTS-Punkten und SWS finden Sie unter ► www.soz.unibe.ch/studium/info/faq.asp.

Notengebung: Die bisherige Notenskala von 1 bis 10 wurde ersetzt durch eine neue, die von 1 bis 6 reicht. Die Notenskala umfasst die Noten 1, 2, 3 (ungenügend), 4 (genügend), 4.5 (befriedigend), 5 (gut), 5.5 (sehr gut), 6 (ausgezeichnet). Ergibt die Mittelung von Noten im Bereich der genügenden Gesamtleistungen (ab 4.00) eine Viertel- oder Dreiviertelnote, so wird auf die nächsthöhere Note obiger Skala aufgerundet. Ergibt die Mittelung im Bereich der ungenügenden Gesamtleistungen keine ganze Durchschnittsnote, wird auf die nächst tieferen Note obiger Skala abgerundet. Informationen zur Umrechnung von Noten, die vor dem 1. September 2001 erbracht worden sind, finden Sie unter ► www.soz.unibe.ch/studium/info/faq.asp.

Prüfungen: Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der WISO-Fakultät. Es findet keine Abschlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Abschlussnote wird errechnet aus den im Grund- und Hauptstudium erzielten Einzelnoten, die laufend aufaddiert werden, bis die Zahl der benötigten ECTS-Punkte (240) erreicht ist. Jeder Veranstaltung wird je nach Arbeitsaufwand eine Anzahl ECTS-Punkte zugeordnet, welche den Studierenden nur im Falle einer genügenden Leistung (Note 4 oder mehr) angerechnet wird. Für Prüfungen ist eine termingerechte Anmeldung erforderlich. Unabgemeldetes Nichterscheinen an einer Prüfung hat die Note 1 zur Folge. Informationen zur An- und Abmeldung zu Prüfungen finden Sie unter: ► www.soz.unibe.ch/studium/pruefung.asp. Beachten Sie bitte, dass Prüfungsanmeldungen für das Einführungsstudium vom Prüfungsamt der Fakultät organisiert werden. (online unter ► www.wiso.unibe.ch)

Das Studienblatt: Für alle Studierenden wird vom Dekanat ein Studienblatt geführt, welches dort jederzeit eingesehen werden kann. Auf dem Studienblatt werden die besuchten Lehrveranstaltungen und die erzielten Leistungen verzeichnet. In den letzten drei Monaten jedes Kalenderjahres wird den Studierenden ein Auszug zugesandt.

Studiendauer/Fristen: Die Regelstudienzeit für das gesamte Hauptfachstudium beträgt 10 Semester, ein Abschluss vorher ist möglich. Das Einführungsstudium umfasst 2 Semester, muss mit Ausnahme der jur. Lehrveranstaltungen (diese erst nach 7 Semestern) nach 5 Semestern abgeschlossen sein. Wer diese Frist nicht einhält, wird vom weiteren Studium ausgeschlossen. Die Fakultät kann diese Frist aus wichtigen Gründen verlängern. Das Grundstudium umfasst ebenfalls zwei Semester und muss bis zum Abschluss des 7. Semesters abgeschlossen sein. Wer die Regelstudienzeit von 10 Semestern ohne wichtigen Grund überschreitet, muss ab dem 13. Semester die erhöhten Studiengebühren nach Art. 111 Abs. 2 der Universitätsverordnung entrichten. Als wichtige Gründe gelten namentlich Erwerbsarbeit, Kinderbetreuung, studienbezogene Praktika ausserhalb der Studienpläne, auswärtige Studienaufenthalte, soweit sie nicht an Partneruniversitäten erfolgen, Sprachkurse für Fremdsprachige, Militärdienst, Zivildienst, Schwangerschaft und Krankheit. Gesuche für Verlängerungen sind im Semester vor Ablauf der entsprechenden Frist rechtzeitig schriftlich an die WISO-Fakultät zu richten.

Studienberatung: Das Institut für Soziologie hat eine Studienfachberatung, welche Studentinnen und Studenten während Ihres gesamten Studienverlaufs für eine Beratung bezüglich Studium, Reglement und Studienplan zur Verfügung steht. Sie stellt – nach Konsultation der entsprechenden Reglemente etc. – die erste Anlaufstelle für Fragen aus obigen Themengebieten dar. (Weitere Informationen siehe: ► www.soz.unibe.ch/studium/info/beratung.asp).

Erasmus-Austauschprogramm: Im Rahmen des Erasmus-Programms besteht die Möglichkeit eines 1- bis 2-semesterigen Auslandsaufenthalts (Weitere Informationen siehe: ► www.soz.unibe.ch/studium/info/mobility.asp).

Anmeldeobligatorium für Veranstaltungen: Neben einer Anmeldung für Prüfungen sind am Institut für Soziologie auch Anmeldungen für Veranstaltungen obligatorisch. Die Anmeldungen werden bis Ende der ersten drei Semesterwochen ausschliesslich über das Internet abgewickelt. Das Obligatorium gilt für Veranstaltungen ab dem Grundstudium. Anmeldungen unter ► www.soz.unibe.ch/studium/e-study.

Notenmeldungen für Leistungsnachweise: Notenmeldungen werden jeweils am Anschlagbrett im Institut für Soziologie ausgehängt und können zudem über das Internet eingesehen werden. Schriftliche Notenmeldungen werden nur noch auf expliziten Wunsch zugestellt. Einsicht in Noten unter ► www.soz.unibe.ch/studium/e-study.

2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE

Wer ist die Fachschaft Soziologie?

Der Fachschaft Soziologie (FS) gehören alle Studierenden, welche Soziologie im Haupt- und Nebenfach belegen, automatisch an. Die FS bist also du und deine Mitstudierenden!

Wozu gibt es die Fachschaft?

Der FS Vorstand vertritt die Interessen der Soziologie-Studierenden gegenüber dem Institut für Soziologie, der SUB und der Uni-Leitung. Hier kannst du Wünsche und Ideen bezüglich der Ausgestaltung des Faches Soziologie anbringen.

Für den Vorstand werden auch immer wieder neue Köpfe gesucht, die etwas weiterführen, bewegen und/oder organisieren wollen.

Bisher hat die FS z.B.

- sich an der Bearbeitung der neuen Fachprogramme in der Soziologie beteiligt,
- bei Reglementsänderungen mitgearbeitet (z.B. neue Gewichtung für Leistungsnachweise in Seminarien),
- Tutorien organisiert,
- sich für den Studienplan der Nebenfächer der phil.hist. Studierenden eingesetzt,
- eine Bar am Unifest betrieben,
- ein interuniversitäres und interdisziplinäres Kolloquium zum Thema "Findet Stadt statt - Soziologie des urbanen Raumes" organisiert,
- etc...

Durch die FS kannst du jedoch auch einfach in Kontakt zu anderen Soziologie-Studierenden treten. So werden Informationsanlässe (für Erstsemesterige) oder Apéros am Institut organisiert, aber auch Verbindungen zu Soziologie-Studierenden an anderen Unis gefördert, vor allem durch die Zusammenarbeit mit Soziologiefachschaften anderer Unis, einem alljährlichen Kolloquium, verschiedenen SoziologInnen-Weekends (in Gruenenwald), die Mitarbeit bei soziologie.ch usw.!

An wen kannst du dich wenden?

Vertreten wird die FS von einem Vorstand, der aus einer Gruppe von Studierenden besteht. Dieser Vorstand ist offen organisiert und freut sich über jedes neue Mitglied! Deine Anliegen kannst du jederzeit an den Vorstand bringen, entweder an den Sitzungen, die öffentlich sind (du bist herzlich willkommen), via Post, Email (Adressen unten) oder das rote Ablagefach (im Corpus beim Lift im Institut für Soziologie).

Weitere Informationen wie Adressen, Termine und Themen sind auf der FS-Homepage oder am FS-Brett (im Institut für Soziologie, Unitobler, 1. Stock) zu finden.

Fachschaft Soziologie

Unitobler
Lerchenweg 36
3012 Bern
fsbern@soziologie.ch
► www.sozologie.ch/fsbern

3 EINFÜHRUNGSSTUDIUM

Vorlesung: Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung (1401)

Dr. Axel Franzen

Ort: Fabrikstrasse 14
Zeit: Donnerstag, 12 - 14 Uhr
Beginn: 4. April 2002

Hinweis: Diese Vorlesung wird doppelt geführt (**Gruppe A – K**; nach Nachnamen). Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät obligatorisch. Das Obligatorium gilt auch für alle Studierenden, die Soziologie als Nebenfach abschliessen wollen.

Inhalt: Die Vorlesung wird anhand zahlreicher Beispiele aus der Forschungspraxis in die Methoden der empirischen Sozialforschung einführen. Behandelt werden unter anderem die folgenden Themen: Planung und Durchführung von Untersuchungen, Formulierung von Hypothesen, Messung und Operationalisierung von Variablen, Forschungsdesigns (Querschnitt-, Trend-, Panelstudien, experimentelle und quasi-experimentelle Designs) Stichproben, Erhebungsmethoden (Interviewtechniken, Inhaltsanalyse, nichtreaktive Verfahren, Beobachtung), Fehlerquellen und Artefakte sowie Grundzüge von Auswertungstechniken zur Analyse empirischer Daten.

Literatur:

- Diekmann, A. (2001): Empirische Sozialforschung. Reinbek: Rowohlt (7. Auflage).
- Friedrichs, J. (1990): Methoden der empirischen Sozialforschung. Opladen: Westd. Verlag (14. Auflage).
- Schnell, R.; Hill, P. und E. Esser (1999): Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg (6. Auflage).

Leistungsnachweis: Durch Abschlussklausur (Ende SS 2002, Anmeldung obligatorisch!).

Vorlesung: Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung (1401)

Dr. Frank Kalter

Ort: Fabrikstrasse 14
Zeit: Freitag, 16 – 18 Uhr
Beginn: 5. April 2002

Hinweis: Diese Vorlesung wird doppelt geführt (**Gruppe L - Z**; nach Nachnamen). Weitere Angaben (Voraussetzung, Inhalt, Literatur) siehe oben

4 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM

4.1 Vorlesungen

Vorlesung mit Übung: Soziologische Theorie II: Zwischen Strukturtheorie und interpretativer Soziologie (4000)

Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 12 - 14 Uhr
Beginn: 2. April 2002

Voraussetzung: Theorie I

Inhalt: Im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich die Theorielandschaft der Soziologie in verschiedene „Schulen“ ausdifferenziert. In diesem Semester werden wir wichtige Vertreter dieser verschiedenen Richtungen vorstellen und die Reichweite und Erklärungskraft ihrer Theorien diskutieren. Wir befassen uns zunächst mit dem Strukturfunktionalismus von Talcott Parsons und Robert K. Merton. Am Aufschwung der amerikanischen Soziologie waren deutsche und österreichische Emigranten nicht unwesentlich beteiligt, allen voran Alfred Schütz, dessen phänomenologische Soziologie einen Gegenpol zum Strukturfunktionalismus bildet. Alfred Schütz ist ein Vertreter der interpretativen Soziologie, ebenso wie Erving Goffman und Harold Garfinkel, deren theoretische Sicht im Anschluss an Schütz vorgestellt werden soll. Eine theoretische Richtung ganz eigener Art ist die Kritische Theorie, wie sie von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer in den dreissiger Jahren begründet wurde. Jürgen Habermas hat mit seiner Theorie des kommunikativen Handelns diese Theorietradition aufgenommen, sie jedoch um wesentliche Momente der anderen theoretischen Richtungen erweitert. In den 80er Jahren hat ein Teil der Soziologen mit der Rational-Choice-Theorie eine Hinwendung zur ökonomischen Theorie vollzogen. Diese wird ebenso zu thematisieren sein, wie die Arbeiten von Pierre Bourdieu und Anthony Giddens. Mit den beiden letztgenannten Autoren sollen zum Schluss zwei Theoretiker präsentiert werden, die in ihren Arbeiten versucht haben, einen Vorschlag zur Ueberwindung der theoretischen Spaltung in der Soziologie zu formulieren.

Literatur: Die Textauswahl kann ab Anfang März über die Buchgenossenschaft bezogen werden.

Begleitende Lektüre:

- Kaesler, Dirk (Hrg.): Klassiker der Soziologie. Band 1 und Band 2. München (Beck) 1999.
- Mikl-Horke, Gertraude (2001): Soziologie. Historischer Kontext und soziologische Theorie-Entwürfe. München und Wien: Oldenbourg (5., vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl.).
- Treibel, Annette: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. Opladen: Leske+Budrich (neueste Auflage).

Leistungsnachweis: Durch einen schriftlichen Essay und eine Klausur am 9. Juli 2002 (Dienstag, 12-14 Uhr). Bei der Benotung zählt das schriftliche Essay einfach, die Klausurnote doppelt. 8 ECTS-Punkte für Theorie I und II.

4.2 Empirische Forschungspraktika

Empirisches Forschungspraktikum II (4400)

Prof. Dr. Andreas Diekmann / Ben Jann, lic.rer.soc.

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 10 - 12 Uhr
Beginn: 27. März 2002

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium, Besuch des ersten Teils der Veranstaltung im Wintersemester 01/02

Inhalt: Das zweisemestrige Forschungspraktikum soll Kenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Arbeitsschritte sollen anhand der praktischen Durchführung eines Forschungsvorhabens zu einem aktuellen Thema in Arbeitsgruppen einstudiert werden.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester) wurden zunächst bestehende Arbeiten zu den gewählten Themen dargestellt und diskutiert sowie in Arbeitsgruppen Forschungsdesigns erarbeitet. Im Anschluss daran wurden mit geeigneten Instrumenten Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 2002) erfolgt nun die statistische Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten und die Anfertigung eines Forschungsberichts.

Literatur: Eine Literaturliste wurde im Wintersemester verteilt.

Leistungsnachweis: Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung eines Forschungsberichts. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 5 ECTS-Punkten pro Semester.

Empirisches Forschungspraktikum II: Bildungssoziologie (4400)

Dr. Axel Franzen

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 16 - 18 Uhr
Beginn: 26. März 2002

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium, Besuch des ersten Teils der Veranstaltung im Wintersemester 01/02

Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester 01/02) wurde die einschlägige Literatur zur Bildungssoziologie gesichtet, Hypothesen formuliert, sowie das Erhebungsinstrument erstellt und getestet. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 02) erfolgt nun die statistische Auswertung der erhobenen Daten sowie die Sekundäranalyse schon bestehender Datensätze. Zu diesem Zweck findet während des Sommersemesters eine Wiederholung der grundlegenden statistischen Auswertungsverfahren und eine Einführung in das statistische Softwareprogramm SPSS statt.

Allgemeine Literatur zu den Methoden der empirischen Sozialforschung:

- Benninghaus, H. (1991): Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse, Oldenbourg, München (3.Aufl.).
- Diekmann, A. (1995): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek, Rowohlt.
- Gujarati, D. N. (1995): Basic Econometrics. McGraw-Hill, New York.
- Hanushek, E. and J. E. Jackson (1977): Statistical Methods for Social Scientists. Academic Press, Orlando.
- Jann, Ben (2002): Einführung in die Statistik. Oldenbourg: München und Wien.
- Wonnacott R. J. and Th. H. Wonnacott (1970): Econometrics. John Wiley & Sons, New York.

Leistungsnachweis: Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung einer Seminararbeit. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 5 ECTS-Punkten pro Semester.

4.3 Soziologische Proseminare

Proseminar: Entwicklungssoziologie Afghanistans (4510)

Dr. Farhad Afshar

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 12 -14 Uhr
Beginn: 3. April 2002

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Die afghanische Gesellschaft befindet sich im Interessenkonflikt politischer, kultureller, religiöser und gesellschaftlicher Einflussbereiche unterschiedlicher politischer Mächte. Nach langen Jahren militärischer Konflikte ist die kulturelle Identität Afghanistans erschüttert und die Gesellschaft politisch und ethnisch segmentiert. Der Wiederaufbau des Landes erfordert eine der Komplexität der Gesellschaft entsprechende, differenzierte Analyse der Entwicklungsressourcen.

Im Vordergrund des Proseminars steht das Problem der kulturellen Identität der afghanischen Gesellschaft und der Frage welchen Beitrag könnte die Entwicklungsforschung zur Bildung einer authentischen afghanischen Verfassung erbringen, die auf den Traditionen der Gesellschaft beruht und den Anforderungen der internationalen Beziehungen entspricht? Die gesamtgesellschaftliche Identifikation mit einer authentischen Verfassung ist eine wesentliche Voraussetzung für politische Stabilität und gesellschaftliche Entwicklung.

Die Seminarbeiträge sollen an empirischen Fallbeispielen gesellschaftliche Probleme analytisch darstellen und die theoretischen Fragestellungen konkretisieren.

Literatur: Liste wird Anfang des Seminars abgegeben.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliches Referat), resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 4 ECTS-Punkten.

Das im Vorlesungsverzeichnis angekündigte Proseminar der Entwicklungssoziologie: Kultur – Identität – Sinn, wird auf das Wintersemester 2002/03 verlegt.

4.4 Politikwissenschaftliche Veranstaltungen

Für Angaben zu Veranstaltungen der Politikwissenschaft bitte die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft konsultieren: ▶ www.ipw.unibe.ch
Beachten Sie bitte, dass z.T. für die Teilnahme an Proseminaren eine Anmeldung erforderlich ist.

5 HAUPTSTUDIUM

5.1 Vorlesungen

Vorlesung: Spieltheorie. Grundlagen, Experimente, Anwendungen in Soziologie und Politikwissenschaften (4032)

Prof. Dr. Andreas Diekmann

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 14 - 16 Uhr
Beginn: 28. März 2002

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Die Spieltheorie stellt Modelle zur Beschreibung und Analyse sozialer Interaktionen zur Verfügung. Klassische Probleme wie die Hobbesche Frage nach den Bedingungen sozialer Ordnung, die Frage nach der Entstehung und Geltung sozialer Normen oder den Auswirkungen politischer Institutionen werden heute auch mit spieltheoretischen Methoden untersucht. Dabei werden nicht nur Fragestellungen und Lösungsvorschläge präzisiert, sondern oftmals überraschende neue Einsichten gewonnen.

Nach einer Einführung in die Grundbegriffe (Strategien, Nash-Gleichgewicht, Teilspielperfektheit etc.) wird die Theorie auf sozialwissenschaftliche Gegenstände gerichtet. Dazu zählen sozialtheoretische Analysen von Kooperation, des sozialen Austauschs, von Institutionen und Normen, sozialen Dilemmata und Reziprozität ebenso wie Anwendungen auf das strategische Verhalten von Parlamentariern, den Auswirkungen von Reziprozitätsnormen auf dem Arbeitsmarkt oder den „Verhandlungen“ von Ehepartnern. Es wird sich allerdings zeigen, dass experimentelle und andere empirische Studien häufig den strikten Rationalitätsanforderungen der „Standardtheorie“ nicht genügen. Unter dem Stichwort „Behavioural Game Theory“ werden in der Vorlesung Theorierevisionen diskutiert, die mit den experimentellen Beobachtungen von Entscheidungen „begrenzt rationaler“ Akteure besser im Einklang stehen.

In der Vorlesung wird Wert darauf gelegt, Modelle an Beispielen zu demonstrieren und empirische Untersuchungen („experimentelle Spieltheorie“) vorzustellen.

Die Vorlesung wird durch ein Blockseminar „Experimental Game Theory“ von Prof. Ramzi Suleiman, Haifa, ergänzt (3. bis 7. Juni 2002; siehe separate Ankündigung).

Literatur: Eine Literaturliste wird verteilt.

Leistungsnachweis: 2 SWS bzw. 4 ECTS-Punkte bei Einzelabschluss sowie Fachprogramme I oder II. Abschluss durch Klausur (oder Hausarbeit nach Absprache).

5.2 Seminare

Seminar: Hannah Arendt: Öffentlichkeit und politisches Handeln (4027)

Prof. Dr. Claudia Honegger / Dr. des. Sibylle Kalupner / Andrea Glauser

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 10 - 12 Uhr
Beginn: 9. April 2002

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Vorbesprechung: Eine Vorbesprechung des Seminars findet am Dienstag, dem 5.2.02 um 12.15 Uhr im Raum S 121 statt. Die vorbereitende Lektüre der „Vita Activa“ ist Bedingung für die Seminarteilnahme.

Inhalt: Die These vom Verlust der Öffentlichkeit und der zunehmenden Machtlosigkeit politischer Akteure angesichts überpersönlicher und übernationaler Wirkungszusammenhänge steht im Zentrum einer Vielzahl aktueller soziologischer Gegenwartsdiagnosen. In unserem Lektüreseminar soll das Werk Hannah Arendts nicht lediglich als klassischer Beitrag zur modernen Sozialtheorie gelesen, sondern auf seine Aktualität und Geltung hinsichtlich dieser Thematiken untersucht werden. Im Mittelpunkt des Seminars wird daher die Auseinandersetzung mit der 1958 erstmals in Chicago erschienenen Vita Activa (amerikan. Originaltitel: The Human Condition) stehen, in der Arendt die sozialen Grundlagen von Öffentlichkeit und politischer Freiheit eingehend beschreibt. Ausgehend von der Vita Activa werden dann auch angrenzende Themengebiete, etwa die Konzeption totaler Herrschaft oder die Auseinandersetzung mit dem Gewalt- und Grausamkeitspotential moderner Gesellschaften als Folge einer pathologisch verfassten Öffentlichkeit betrachtet. Und schliesslich werden wir die Frage der biographischen Motivation und des Entstehungskontextes des Werks einer der wenigen weiblichen Sozialtheoretiker von klassischem Rang beleuchten.

Literatur:

- Hannah Arendt, Vita Activa oder Vom tätigen Leben, München 1967
- Hannah Arendt, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, Frankfurt/M. 1958
- Hauke Brunkhorst, Hannah Arendt, München 1999
- Hannah Arendt. Mut zum Politischen, du-Heft Oktober/2000, Nr. 710

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Leistungsanforderungen der Fachprogramme I oder IV; andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

Seminar: „Science Studies“: Neuere Ansätze der Wissenschaftsforschung (4122)

Prof. Dr. Claudia Honegger / Susanne Burren, lic.phil. / Pascal Jurt, lic.phil.

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 14 - 16 Uhr
Beginn: 9. April 2002

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: „Science Studies“ heisst jenes theoretisch-empirische Forschungsprogramm, für das es im Deutschen keine rechte Übersetzung gibt und das die wissenschaftliche Untersuchung der Wissenschaft, vornehmlich der Naturwissenschaften meint. Neuerdings gilt die Aufmerksamkeit der Wissenschaftsforschung vermehrt auch den Sozialwissenschaften.

Im ersten Teil des Seminars soll zuerst ein Überblick über neuere Ansätze in der Wissenschaftsforschung gegeben werden. Dabei werden Texte zur Feldtheorie (Bourdieu), zu konstruktivistischen Laborstudien (Knorr Cetina), zur Akteur-Netzwerk-Theorie (Latour) und zur Metaphernanalyse vorgestellt und analysiert.

In einem zweiten Teil soll im Anschluss an die Lektüre dieser zentralen Texte die Fragestellung erweitert werden. Die verschiedenen methodischen Vorgehensweisen der „Science Studies“ sollen dabei für die Sozialwissenschaften fruchtbar gemacht werden. Dies soll anhand von Studien der Psychologie und der Wirtschaftswissenschaften aufgezeigt werden. Der Schwerpunkt dieses Teils liegt auf der disziplinären Formierung und Entwicklung der Volks- und Betriebswirtschaftslehre. Neben der Genese dieser beiden (Sub-)Disziplinen steht hier die Analyse der Struktur und Logik des wirtschaftswissenschaftlichen Feldes im Vordergrund.

Vorbereitende Lektüre:

- Bettina Heintz, Wissenschaft im Kontext. Neuere Entwicklungstendenzen der Wissenschaftssoziologie, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Jg. 45, Heft 3, 1993, S. 528-552.
- Ulrike Felt/Helga Nowotny/Klaus Taschwer, Wissenschaftsforschung. Eine Einführung, Frankfurt/New York 1995. (insbesondere Kapitel 1, 5 und 6). Es wird empfohlen, dieses Buch, das auch eine Auswahlbibliographie und ein ausführliches Glossar enthält, als Vorbereitung zur ersten Sitzung des Seminars zu lesen.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Leistungsanforderungen der Fachprogramme I oder IV, andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

Seminar: Foucault lesen - Lektürekurs (4031)

Prof. Dr. Claudia Honegger / Lukas Zollinger

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 14 - 16 Uhr
Beginn: 10. April 2002

Voraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt: Wie kaum ein anderer Theoretiker ist Michel Foucault allseits präsent, als Referenz vielerorts gefragt, steht sein Name für ein Programm, das allerdings oft nur aus der Sekundärliteratur bekannt ist. In diesem Kurs geht es darum, Foucault zu lesen.

Nach einer Verortung Foucaults im Kontext der französischen Philosophie und Humanwissenschaften nach 1945 sollen ausgewählte Teile seiner wichtigsten Arbeiten gemeinsam gelesen und diskutiert werden, auch im Hinblick auf seine Bedeutung für die Soziologie. Denn obwohl Michel Foucault sich selbst keineswegs als Soziologe gesehen hat, vielmehr häufig die Theorietradition der (französischen) Soziologie kritisiert hat, gibt es in seinem Werk zahlreiche genuin soziologische Problemstellungen. Diese sind nicht nur anschlussfähig an klassische Konzepte der Soziologie (wie etwa dasjenige der okzidentalen Rationalisierung), sondern auch geeignet, das Projekt einer reflexiven Soziologie als „Geschichte der Gegenwart“ zu präzisieren. In diesem Lektürekurs sollen zunächst die Foucaultschen Analysen der Humanwissenschaften rezipiert werden. In seiner Perspektive spielten die Humanwissenschaften eine zentrale Rolle sowohl bei der Fundierung der Normalisierungsmacht wie auch für den Prozess der Individualisierung und – bis heute – für die Arten und Weisen der Selbstthematisierung. Die Archäologie der Humanwissenschaften scheint im übrigen – auch ohne direkte Bezüge – unmittelbar den Intentionen der Wissenssoziologie von Karl Mannheim verwandt.

Danach sollen seine Beiträge zur historischen Makroperspektive (seine Untersuchungen zur gesellschaftlichen Disziplinierung und zur Herausbildung der Regierungstechniken) zusammen mit seiner Mikrosoziologie der Macht vorgestellt und diskutiert werden. Daraus ergeben sich Anknüpfungen sowohl an die Herrschaftssoziologie Max Webers wie an die Zivilisationstheorie von Norbert Elias.

In den Lektürekurs sollen auch neuere Debatten um Foucault ansatzweise einbezogen werden.

Literatur zur Vorbereitung:

- Eribon, Didier: Michel Foucault, Frankfurt: Suhrkamp, 1991.
- Kleiner, Marcus S. (Hg.): Michel Foucault. Eine Einführung in sein Denken, Frankfurt: Campus, 2001.
- Marti, Urs, Michel Foucault, München: Beck, 1988.

Leistungsnachweis: Durch aktive Beteiligung (auch in Form von Protokollen, Essays oder schriftlicher Hausarbeit möglich) resp. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I oder IV; andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

Seminar: Evolution und Diffusion in den Sozialwissenschaften (4032)

Prof. Dr. Andreas Diekmann / Jürg Arpagaus, lic.rer.pol., Dipl. Ing. FH

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 16 - 18 Uhr
Beginn: 27. März 2002

Voraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt: Erklärungsansätze kultureller Regelmässigkeiten, von Normen und Institutionen als ungeplante Folge evolutionärer Prozesse hat in den Sozialwissenschaften eine lange Tradition. „Trial and error“, die Auslese durch Wettbewerb, die Imitation erfolgreicher Institutionen und die Diffusion von Neuerungen sind dabei wichtige Bausteine sozialer Evolutionstheorien. Von der formalen Seite her wurden verschiedene Modelle zur Erklärung von Prozessen der Evolution und der sozialen Diffusion entwickelt. Dazu zählen beispielsweise die Modelle von Boyd und Richerson zur kulturellen Evolution, die evolutionäre Spieltheorie mit der wichtigen Innovation des evolutionär stabilen Gleichgewichts, Modelle der Populationsökologie, Netzwerkmodelle der Diffusion oder Simulationsmodelle.

Im Seminar kommen u.a. die folgenden Themen zur Sprache: (1) Rational Choice und Evolution, (2) Evolutionäre Spieltheorie, (3) Evolutionäre Erklärungen von Normen und Institutionen, (4) Evolutionsökonomie, (5) Evolution von Organisationen, (6) Evolution sozialer Netzwerke, (7) Diffusionsmodelle, (8) Diffusion von Innovationen (9) Populationsökologie und (10) Simulationsmodelle evolutionärer Prozesse, z.B. Segregationsprozesse.

Literatur zur Vorbereitung:

- Boyd, Robert und P.J. Richerson (1985). Culture and the Evolutionary Process. Chicago: The University of Chicago Press.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliche Hausarbeit) resp. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I oder II, andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

Seminar: Wirtschaftssoziologie I (4215)

Jürg Arpagaus, lic.rer.pol., Dipl. Ing. FH

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 8 – 10 Uhr
Beginn: 26. März 02

Voraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt: Die Wirtschaftssoziologie befasst sich mit allen Aspekten des materiellen Lebens und umfasst die Organisation von Produktion und Konsum. Haushalte, Arbeitsmarkt, Unternehmungen oder der Produktmarkt sind Beispiele von Untersuchungsobjekten der Wirtschaftssoziologie. Die Wirtschaftssoziologie befasst sich aber nicht nur mit dem Marktmechanismus der Allokation sondern auch mit Mechanismen wie beispielsweise die Reziprozität – Menschen, die in sozialen Beziehungen einander helfen – oder Redistribution – das Ausgleichen von Opportunitäten durch Regierungen – wie auch mit der Struktur der Allokation des gesellschaftlichen Einkommens, Gütern und Dienstleistungen.

In diesem Seminar werden wir uns ausschliesslich mit Themen der „modernen“ Wirtschaftssoziologie befassen. Das Seminar umfasst auf der Produktionsseite (1) das Konzept der „Embeddedness“, (2) soziologische Theorien des Marktes, (3) ökonomische Netzwerktheorien, (4) Politische Ökonomie, (5) Ansatz des Neuen Institutionalismus, (6) Populationsökologie, (7) Corporative Capitalism und das Konzept des Shareholder Values, (8) Globalisierung, (9) Transformation von sozialistischen zu kapitalistischen Systemen sowie den (10) Konsum. Dabei werden wir vorwiegend anhand aktueller Forschungsarbeiten Grundprinzipien der modernen Wirtschaftssoziologie kennen lernen.

Literatur zur Vorbereitung:

- Smelser, Neil J. and R. Swedberg (eds.). *The Handbook of Economic Sociology*. Princeton: Princeton University Press.
- Swedberg, Richard (1990). *Economics and Sociology*. Princeton: University Press.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge (Vortrag und schriftliche Hausarbeit) resp. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I, II oder III. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

5.3 Blockseminare**Blockseminar: Erfahrungsraum Stadt - raumsoziologische Annäherungen (4029)**

Prof. Dr. Gabriele Sturm

Ort: Unitobler
Zeit: 30.Mai 2002 17-19 h
31. Mai 2002 10-14, 15-19 h
1. Juni 2002 10-14 h
21. Juni 2002 10-14, 15-19 h
22. Juni 2002 10-14 h

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Im Seminar soll der städtische Raum aus zweierlei Perspektive erschlossen werden: Zum einen wird von verschiedenen Dimensionen gesellschaftlicher Differenzierung ausgehend erkundet, wo und wie sich Klasse / Milieu, Rasse / Ethnie, Geschlecht, sexuelle Präferenz und Generation in der Stadt verräumlichen. Zum anderen wird verfolgt, wer - mit welchem ökonomischen, sozialen, kulturellen Kapital ausgestattet - die Handlungsfelder Ökonomie, Politik und Soziokultur dominiert bzw. darin wenig bewirkt.

Als Grundlage sollten sich alle Teilnehmenden mit dem Konzept eines gesellschaftlichen Raumes (Läpple, Sturm) auseinandersetzen und die neueste Sozialstatistik der Stadt Bern einsehen. Das Seminar wird in Arbeitsgruppen vorbereitet, die ein Teilthema theoretisch vorstellen und jeweils dazu passend eine experimentelle Wahrnehmungsübung, eine Stadtextkursion oder ein Rollenspiel vorbereiten. Damit ergeben sich insgesamt 6 Themenblocks sowie Einführung, Zwischenreflexionen und Abschlussdiskussion.

Voranmeldung und Koordination: Das ausführliche Programm mit einer Liste einführender Literatur wird den Angemeldeten per eMail zugestellt.

Literatur:

- Bauhardt, Christine & Becker, Ruth (Hg.). (1997) *Durch die Wand! – Feministische Konzepte zur Raumentwicklung*. Pfaffenweiler: Centaurus.
- Bollmann, Stefan (Red.). (1999). *Kursbuch Stadt: Stadtleben und Stadtkultur an der Jahrtausendwende*. Stuttgart: DVA.
- Dörhöfer, Kerstin & Terlinden, Ulla (1998). *Verortungen: Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen*. Basel/Boston/Berlin: Birkhäuser.
- Ecarius, Jutta & Löw, Martina (Hg.). (1997) *Raubildung – Bildungsräume: Über die Verräumlichung sozialer Prozesse*. Opladen: Leske + Budrich.
- Gestring, Norbert u.a. (2001). *Jahrbuch Stadtregion 2001 - Schwerpunkt: Einwanderungsstadt*. Opladen: Leske + Budrich.
- Häußermann, Hartmut (Hg.). 1998). *Großstadt: Soziologische Stichworte*. Opladen: Leske + Budrich.
- Ipsen, Detlev (1997). *Raubilder: Kultur und Ökonomie räumlicher Entwicklung*. Pfaffenweiler: Centaurus.
- Kirchberg, Volker & Göschel, Albrecht (Hg.). 1998). *Kultur in der Stadt: Stadtsoziologische Analysen zur Kultur*. Opladen: Leske + Budrich.
- Krätke, Stefan (1995). *Stadt - Raum - Ökonomie: Eine Einführung in aktuelle Problemfelder der Stadtökonomie und Wirtschaftsgeographie*. Basel/Boston/Berlin: Birkhäuser.
- Läpple, Dieter u.a. (1991). *Stadt und Raum: Soziologische Analysen*. Pfaffenweiler: Centaurus.

- Löw, Martina (Hg.). (2002). *Differenzierungen des Städtischen*. Opladen: Leske + Budrich.
- Noller, Peter (1999). *Globalisierung, Stadträume und Lebensstile: Kulturelle und lokale Repräsentationen des globalen Raums*. Opladen: Leske + Budrich.
- Vettinger, Hans (1994). *Lebensverhältnisse und Lebensqualität in städtischen Räumen der Schweiz: Möglichkeiten der Anwendung objektiver und subjektiver Raumbewertungsindikatoren*. St. Gallen: Reihe Dissertationen Nr. 1509.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Leistungsanforderungen der Fachprogramme III oder IV; andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

Blockseminar: Games and Social Interaction: Cooperation, Competition and Trust (4032)

Prof. Dr. Ramzi Suleiman

Ort: Unitobler
Zeit: 3.6. – 7.6.2002 (Mo-Do: 12-14 Uhr; Fr: 10-14 Uhr)
Beginn: 3. Juni 2002

Inhalt: The workshop will focus on selected topics related to cooperation, competition and trust in social interactions. We shall review theoretical and experimental research which utilizes strategic games to investigate issues related to trust, provision of public goods, managing common pool resources, ultimatum bargaining, and the evolution of cooperation.

Organization of the workshop:

1. Cooperation, competition and social dilemmas: An overview.
2. Providing public goods: Theory and experimental research.
3. Managing common pool resources: Theory and experimental research.
4. The effect of sources of uncertainty on individual and group behavior in social dilemmas.
5. (a) Ultimatum bargaining. (b) The trust game.
6. On the evolution of cooperation.

Literatur zur Vorbereitung:

- Axelrod, R. (1984). *The evolution of cooperation*, New York: Basic Books.
- Budescu, D. V., Erev, I., & Zwig R. (1999). *Games and human behavior*. Lawrence Erlbaum Associates, Inc. Publishers.
- Colman, A. (1982). *Game theory and experimental games*, New York: Pergamon Press.
- Foddy, M., Smithon, M., Schneider, S., & Hogg, M. (1999) *Resolving Social Dilemmas: Dynamic, Structural and Intergroup Aspects*. Psychology Press.

Eine Liste mit weiteren Artikeln wird zum Semesterbeginn an alle Angemeldeten per eMail zugestellt.

Leistungsnachweis: Durch Anfertigen einer Seminararbeit bzw. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I oder II; andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 1 SWS bzw. 3 ECTS-Punkten.

Blockseminar: Die islamische Welt und der Westen – Politische Kulturen und internationale Beziehungen (4121)

PD Dr. Kai Hafez

Ort: Unitobler
 Zeit: 2. – 6. April 2002 (Genauere Zeit siehe Anschlagbrett oder ► www.soz.unibe.ch)
 Beginn: 2. April 2001

Voraussetzung: abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Die islamische Welt und der Westen gelten vielfach als politische, kulturelle und religiöse Gegenpole. Ihre sozialen Werte und politischen Kulturen werden als konfliktuell und im Kern unvereinbar betrachtet. Ziel der Veranstaltung wird es sein, eine differenzierte Sicht geistig-ideeller, realpolitischer und kommunikativer Beziehungsaspekte zwischen Nordafrika/Nahost und Europa/USA zu entwickeln. Ist „der Islam“ eigentlich die entscheidende Kategorie zum Verständnis sozio-kultureller Vorgänge in den Regionen? Wie ist die Stellung anderer geistiger Strömungen wie dem Säkularismus, Demokratie, Autoritarismus oder Kommunismus/Kapitalismus mit Blick auf den heutigen Vorderen Orient zu bilanzieren? Welche geokulturellen Ausprägungen und Verschiedenheiten gibt es, und wie groß ist die Spannweite der politischen Kultur in ihrem gegenwärtigen Ist-Zustand wie in der historischen Genese zu bewerten? Dabei wird eine der wesentlichen Fragen die nach der Zukunft und nach dem Einfluss des politischen Islam (bzw. Islamismus/Fundamentalismus) sein: Ist er eine wachsende Gefahr für die Region und die Welt, oder hat er im Gegenteil bereits seinen Zenit überschritten und nimmt seine Wirkung ab? Im Seminar wird zu erörtern sein, inwieweit die Beziehungen zwischen Europa und dem Vorderen Orient durch die historisch wirksame Mittelmeerkultur geprägt ist und welchen Einfluss der Prozess der Globalisierung – u.a. in Form der muslimischen Diaspora in Europa und den USA – hat. Da internationale und interkulturelle Beziehungen generell einen starken Kommunikationsaspekt beinhalten, wird die Rolle des europäischen Islamdiskurses wie auch des nahöstlichen Westbildes zum Ausgangspunkt einer fundierten Kritik der heutigen Informations- und Medienkultur und ihrer teilweise erkennbaren hegemonialen Deformationen gemacht. Das Seminar wird schließlich durch eine tour d'horizont durch die wichtigsten Felder der internationalen Politik und der westlichen Nahostpolitik abgerundet (Iran, Irak, Nahostkonflikt usw.). Gerade die Terrorattentate des 11. September und der Afghanistankrieg haben der Frage nach dem Zusammenhang zwischen einer politischen Neuordnung in der Region und einer Revision der westlichen Nahostpolitik unter den Vorzeichen der Entspannungspolitik größtmögliche Aktualität verliehen.

Literatur zur Vorbereitung:

- Hafez, Kai (Hrsg.), *Der Islam und der Westen*. Anstiftung zum Dialog, Frankfurt: Fischer Verlag, 1997 (aktualisierte engl. Aufl.: Kai Hafez (ed.) *The Islamic World and the West. An Introduction to Political Cultures and International Relations*, Leiden/New York/Cologne: Brill, 2000)

Leistungsnachweis: Durch schriftliche Hausarbeit resp. gemäss den Anforderungen der allgemeinen Fachprogramme III oder IV; andere Fachprogramme nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

Blockseminar: Methodologie und Verfahren der objektiven Hermeneutik – exemplarische Materialanalysen aus der Forschungspraxis (4417)

Prof. Dr. Ulrich Oevermann

Ort: Unitobler (siehe Anschlagbrett oder ► www.soz.unibe.ch)
 Zeit: Jeweils 10-18 Uhr mit Mittagspause
 Beginn: 25. – 28. März 2002

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: In diesem Blockseminar geht es um eine exemplarische Einführung in die Methode der objektiven Hermeneutik, die von Ulrich Oevermann in den siebziger Jahren entwickelt und seither in der forschungspraktischen Anwendung konkretisiert wurde. Die Veranstaltung richtet sich primär an Soziologinnen und Soziologen, deren selbst eingebrachtes Forschungsmaterial prioritär behandelt werden soll, sie kann aber auch von Studierenden anderer Fächer der Kultur-, Sozial- und Geisteswissenschaften besucht werden. Als Untersuchungsgegenstand kommen unterschiedliche Ausdrucksgestalten sozialer Praxis in Frage wie verschriftete Interviews, Unternehmensprospekte und Werbemittel aber auch Fotografien, Kurzfilme oder Kunstwerke.

Interessierte, die ihr Material im Seminar bearbeiten möchten, melden sich bei Lukas Zollinger, S 107, Tel. 031 631 48 24 oder via Email: zollinger@soz.unibe.ch.

Literatur:

- Eine allgemeine Uebersicht über die Literatur der objektiven Hermeneutik und downloads unter: ► www.objektivehermeneutik.de.
- Neuere Beiträge von und über Ulrich Oevermann:
- Oevermann, Ulrich (2000): „Die Methode der Fallrekonstruktion in der Grundlagenforschung sowie der klinischen und pädagogischen Praxis“, in: Kraimer, Klaus (Hg.): *Die Fallrekonstruktion. Sinnverstehen in der sozialwissenschaftlichen Forschung*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag.
- Burkholz, Roland / Gärtner, Christel / Zehentreiber, Ferdinand (2001): *Materialität des Geistes: Zur Sache Kultur - im Diskurs mit Ulrich Oevermann*, Velbrück.
- Zeitschrift zur Übersicht über die verschiedenen Forschungsfelder: *Sozialer Sinn: Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung*, Leverkusen : Leske+Budrich.

Leistungsnachweis: Durch eine exemplarische Materialanalyse oder eine stärker theoretische Prüfung bzw. gemäss den Anforderungen der Fachprogramme I, II oder IV. Anrechnung an das Fachprogramm III nach Absprache. Anrechnung mit 2 SWS bzw. 6 ECTS-Punkten.

5.4 Kolloquia

Forschungskolloquium (4127)

Prof. Dr. Andreas Diekmann / Ben Jann, lic.rer.soc.

Ort: Unitobler
 Zeit: Dienstag, 18.30–20.00 Uhr
 Beginn: siehe Anschlagbrett des Instituts für Soziologie

Voraussetzung: Keine, offen für alle Interessenten.

Inhalt: In dem zweiwöchentlichen Seminar werden aktuelle Forschungsarbeiten präsentiert und diskutiert. Geplant sind Vorträge von in- und ausländischen Gastreferenten, Mitarbeitern des Instituts und Studenten (z.B. Dissertationsprojekte, Lizentiats- oder Fachprogrammssarbeiten).

Programm: Wird zu Beginn des Semester am Anschlagbrett des Instituts für Soziologie ausgehängt (auch im Internet unter ► www.soz.unibe.ch).

Leistungsnachweis: Durch regelmässige Teilnahme und Vortrag oder Anfertigung einer kurzen Arbeit zu einem der präsentierten Themen (Anrechnung: 1 SWS bzw. 3 ECTS). Regelmässige Teilnahme kann nach Absprache auch im Rahmen eines Fachprogramms angerechnet werden.

6 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

6.1 Einführungsstudium

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-09					
09-10					
10-11					
11-12					
12-13				Empirische Sozialforschung (Franzen)	
13-14					
14-15					
15-16					
16-17					Empirische Sozialforschung (Kalter)
17-18					
18-19					
19-20					

6.2 Grundstudium

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-09					
09-10					
10-11			Empirisches FP II (Diekmann / Jann)		
11-12					
12-13		Soz. Theorie II (Schmeiser)	Entwicklungssoziologie (Afshar)		
13-14					
14-15					
15-16					
16-17		Empirisches FP II (Franzen)			
17-18					
18-19					
19-20					

6.3 Hauptstudium

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-09		Wirtschaftssoziologie I (Arpagaus)			
09-10					
10-11		Hannah Arendt (Honegger/Kalupner/Glauser)			
11-12					
12-13					
13-14					
14-15		Wissenschaftsforschung (Honegger/Burren/Jurt)	Foucault-Lektürekurs (Honegger / Zollinger)	Spieltheorie (Diekmann)	
15-16					
16-17			Evolution & Diffusion (Diekmann/Arpagaus)		
17-18					
18-19		Forschungskolloquium (Diekmann, Jann)			
19-20					

Beachten Sie bitte auch die Blockveranstaltungen in Abschnitt 5.3

7 BERICHTE

7.1 Forschungsprojekte

Lehrstuhl für empirische Sozialforschung

- "Working Conditions, Work Orientation, and Labor Market Participation"; Verbund "Future of Working Life" im SPP "Demain la Suisse" (gefördert durch SNF).
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann
Mitarbeit: Ben Jann, lic.rer.soc.
- Untersuchungen zur Entwicklung des Umweltbewusstseins mit dem ISSP 2000 (gefördert durch SNF).
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann
Mitarbeit: Dr. Axel Franzen
- Ambivalenzen zwischen den Generationen. Projekt gemeinsam mit der Universität Konstanz (Prof. Dr. K. Lüscher)
Leitung Bern: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
- Arbeitsgrundhaltungen, Arbeitswerte, Wahrnehmung der eigenen Arbeitssituation. Univox-Langzeitstudien
Leitung: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie

- Verbund "Discourses on Society - Pathways into the Future of the Social Sciences in Switzerland" im SPP Demain la Suisse
Verbundskoordination: Prof. Dr. Claudia Honegger

- Memory, Measuring and Politics. History, Statistics and Political Science in Modern Society: the Swiss Example
Leitung: Prof. Dr. Hans-Ulrich Jost, Universität Lausanne
Mitarbeit: Dr. François Vallotton, Univ. Lausanne und Univ. Bern (Arbeitsplatz)

- Realities and Rationalities - Economic and Social Sciences in Switzerland
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger
Mitarbeit: Susanne Burren, lic. phil. und Pascal Jurt, lic. phil.
- "Zur Untervertretung von Frauen im Architekturberuf. Mechanismen der Vergeschlechtlichung von Bildung und Beschäftigung." Projekt im Rahmen des NFP 43 "Bildung und Beschäftigung."
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger
Ausführung: Christina Schumacher, lic. phil. I (als Doktorandin)
- "Eine neue Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern? Habitusformationen, Mentalitäten und ökonomische Alltagstheorien bei jungen Selbständigen" (Projekt im Rahmen des NFP 43 „Bildung und Beschäftigung“)
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger
Ausführung: Peter Schallberger, lic.rer.pol.

- Hochqualifiziert, aber ohne «Beruf»? Die Auswirkungen von Umbrüchen in der Arbeitswelt auf Identität und Arbeitsethik junger Erwerbstätiger (Projekt im Rahmen des NFP 43 Bildung und Beschäftigung)
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger
Ausführung: Caroline Bühler, lic.phil.
- "Chance oder Zumutung": Eine soziologische Untersuchung der Arbeitslosenversicherung in der Schweiz, anhand der Praxis von regionalen Arbeitsvermittlungszentren - unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte. (Projekt im Rahmen des NFP 45 Probleme des Sozialstaats)
Leitung: Prof. C. Honegger
Ausführung: Chantal Magnin, lic.phil.
- „Eine neue Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern? Habitusformationen, Mentalitäten und ökonomische Alltagstheorien bei jungen Selbständigen“. Projekt im Rahmen des NFP 43 „Bildung und Beschäftigung“
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger
Ausführung: Peter Schallberger, lic. rer. pol.
- Anti-violence (self-defence) training: a key aspect of prevention and self-help for women and girls. Projekt gemeinsam mit der Universität North London (Prof. Dr. L. Kelly), gefördert von der EU im Rahmen der Daphne Programme 2000-03 "Preventive measures to fight violence against children, young people and women".
Leitung: Prof. Dr. L. Kelly
Mitarbeit: Corinna Seith, Dipl. Päd. (Visiting Research Fellow)

7.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts

Dr. Farhad Afshar

- Die Bedeutung der islamischen Theologie für die Integration der muslimischen Minderheit in der Schweiz. In „Islam und Schweizerische Rechtsordnung“ Im Druck, 2002.
- Religion als Chance. Tages-Anzeiger, 15.09.01.
- Hanna, Jesus, Mohammad und Chandra / Weihnachten und kein „Zusammenprall der Kulturen“. NZZ, 11.12.01.
- Kriminelle Energie des Terrorismus. FACTS, 20.12.01.
- Gott hat keine Religion. Der interreligiöse Dialog von Judentum – Christentum – Islam. In „zVisite“ gemeinsame Ausgabe der christlichen, jüdischen und islamischen Religionszeitung, Januar 2002.

Bühler Caroline, lic.phil.

- Gemeinsam mit Claudia Honegger und Peter Schallberger, Die Zukunft im Alltagsdenken. Szenarien aus der Schweiz, Konstanz: Universitätsverlag Konstanz, April 2002 (350 S.).

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Hrsg., Evolution in den Natur- Sozial- und Geisteswissenschaften. Bern 2002: Haupt (mit R. Moser)
- Evolution und Rationalität in den Sozialwissenschaften, in: Diekmann und Moser (2002)

Dr. Axel Franzen

- Capranica, Laura, F. Aversa, and A. Franzen (2001). Italian Sport Newspaper Coverage of Women's Sport. *Italian Journal of Sport Science*, 8, 31-35.
- Franzen, Axel (2002). The Swiss Environmental Survey 1994. Schollers Jahrbuch. *Journal of Applied Social Science Studies*, 122, Heft 4.
- Franzen, Axel und A. Hecken (2002): Arbeit während des Studiums: Der Regelfall. Die Erwerbspartizipation der Studierenden an der Universität Bern: Erste Ergebnisse der Studierendenbefragung 2001. UNIKUM.

Prof. Dr. Claudia Honegger

- "Deutungsmusteranalyse *reconsidered*", in: Burkholz, Gärtner u.a. (Hg.), Materialität des Geistes. Zur Sache Kultur – im Diskurs mit Ulrich Oevermann, Frankfurt: Velbrück 2001, 107-136.
- Gemeinsam mit Caroline Bühler und Peter Schallberger, Die Zukunft im Alltagsdenken. Szenarien aus der Schweiz, Konstanz: Universitätsverlag Konstanz, April 2002 (350 S.).

Ben Jann, lic.rer.soc.

- Ben Jann (2002). Einführung in die Statistik, Reihe: Hand- und Lehrbücher der Sozialwissenschaften, München: Oldenbourg.

Peter Schallberger, lic.rer.pol.

- „De quel avenir parlent les paysans?“, in: Droz, Yvan/Mieville-Ott, Valérie.: *On achève bien les paysans. Reconstruire une identité paysanne dans un monde incertain*, Gèvève: Georg Editeur 2001, 103-126.
- Gemeinsam mit Claudia Honegger und Caroline Bühler, Die Zukunft im Alltagsdenken. Szenarien aus der Schweiz, Konstanz: Universitätsverlag Konstanz, April 2002 (350 S.).

7.3 Vorträge von Mitgliedern des Instituts

Dr. Farhad Afshar

- Konsequenzen des Terrors. In TV, Spätnachrichten Sondersendung, 11.09.2001.
- Terror in den USA. In TV, Arena, SF 1, 14.09.01.
- Konflikt in Afghanistan. In TV, Schweiz Aktuell, 19.09.01
- Soziale Gerechtigkeit – Haus der Religionen. In TV,
- Sternstunde Religion, SF 1, 23.09.2001.
- Krieg in Afghanistan. In TV, Frühhinrichten, SF 1, 08.10.01.
- Der Interreligiöse Dialog. In Radio DRS II, 20.11.01.
- Antiamerikanismus? In TV, Standpunkte, SF 1, 01.12.01
- Krieg oder Frieden. Politik im Namen der Religion. In TV, 3-Sat, Deutschland, Österreich, Schweiz, 19.12.01.
- Weihnachten und der Islam. In Radio DRS, 21.12.01.
- Podiumsgespräch der EUG: Analyse, Interpretation des 11. September. 29. 11.01, Universität Bern.
- Islam in Bern, Bedrohung oder Nächstenliebe. Mändig-Apero, im Käfigturm, 29.10.01.
- Islam und der Afghanistankonflikt. Experte an der Fraktionssitzung der SP Schweiz, Bundeshaus, 17.11.01.
- Muslime in Zürich – Islam in der Schweiz. Universität Zürich, 04.12.01.
- Vier Weltreligionen im Gespräch. Friedenslicht Schweiz, 13.12.01.
- Der Islam in der Schweiz. Ausbildungsseminar für Diplomaten, Eid. Departement für auswärtige Angelegenheiten, 24.01.02.
- Der eine Islam und seine vielen Gesichter. Kirchgemeinde Flamatt, 04.02.02.
- Islam und Islamismus. Ökumene, Kirchgemeinde Wohlen, 14.03.02.

Arpagaus Jürg, lic.rer.pol. Dipl. Ing. FH

- „Globalization and Changing Trade Pattern“ Vortrag an der Venice International University, 22. November 2001.

Bühler Caroline, lic.phil.

- "Berufliche Selbstverständnisse im Umbruch". Referat am Workshop 3, Forum Bildung und Beschäftigung (NFP 43) des Schweizerischen Nationalfonds vom 30. 11. 2001.

Susanne Burren, lic.phil.

- "Scientific Production of Knowledge. Differentiation in Economic and Social Sciences in Switzerland" an der Tagung "Knowledge in Plural Context. Science, Technology, and Society Studies in Switzerland" an der Universität Lausanne, 11. - 14. September 2001.

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Experimental Game Theory, Vorlesung (6 VE), Universität Tartu, Estland, 10.-12. 9. 2001
- Experimental Game Theory, Vorlesung (7 VE), Universität Stockholm, 27.- 21.9. 2001
- Vortrag „Pro-Ecological Behaviour. Environmental Consciousness, Economic Incentives, and the Limits of Rationality, Universität Stockholm, 18.9.2001
- Umweltbewusstsein, Umweltverhalten und Zukunftsorientierung. Die Grenzen ökonomischer Rationalität, Tagung der DGS-Sektion „Soziologie und Ökologie“ in Bremen, 9.11.2001
- Umweltbewusstsein, Umweltverhalten und Zukunftsorientierung. Die Grenzen ökonomischer Rationalität, Workshop des Instituts für Umweltökonomie der Universität Heidelberg, 15.-16.11.2001
- Fälschung wissenschaftlicher Ergebnisse. Diagnose, Umfang, Konsequenzen. Berner Forum für Kriminalwissenschaften, 13.11.2001
- Seminar „Rationality and Beyond“, Venice International University, 29-23.11.2001. Vorträge: a) Irrtümer, Fahrlässigkeiten Fälschungen. Diagnose, Umfang, Konsequenzen. b) Sequentielles Diktatorspiel. Experimentelle Ergebnisse aus Nicaragua und der Schweiz (mit J. Guggisberg)
- Haben Ehen mit Töchtern ein höheres Scheidungsrisiko als Ehen mit Söhnen? Eine empirische Untersuchung zum Ehescheidungsrisiko mit dem „Fertility-and-Family-Survey“, Universität Leipzig, 14.12.2001
- Irrtümer, Fahrlässigkeiten, Fälschungen. Diagnose, Umfang, Konsequenzen, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin, 1.2.2002 sowie
- Akademie der Wissenschaften Wien, 19.2. 2002.

Dr. Axel Franzen

- „Social Capital and the Internet“ Vortrag an der Venice International University, 19. November 2001.

Prof. Dr. Claudia Honegger

- Korreferat zu Judith Butler an der „Frankfurter Foucault-Konferenz“, September 2001.

Ben Jann, lic.rer.soc.

- „Buying Organic Food: A Multi Level Model of Consumer Behaviour“, Vortrag am Seminar „Rationality and Beyond“, Venice International University, 19.-23. November 2001.

Pascal Jurt, lic.phil.

- "Scientific Production of Knowledge. Differentiation in Economic and Social Sciences in Switzerland" an der Tagung "Knowledge in Plural Context. Science, Technology, and Society Studies in Switzerland" an der Universität Lausanne, 11. - 14. September 2001.

Schallberger Peter, lic.rer.pol.

- „Eine neue Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern? Eine exemplarische Fallanalyse“, Referat am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie in Genf, („Theorien und Interventionen“), 19.-22. September 2001.

- „Eine neue Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern? Zur Motiviertheit unternehmerischer Lebensentwürfe bei jungen Selbständigen“, Referat im «Forum Bildung und Beschäftigung» des Schweizerischen Nationalfonds, Workshop «Bildung und innovatives Verhalten», 16. November 2001 in Bern.
- "Wie erleben Werkstätige in der Schweiz die Globalisierung?" am Podium "Globalisierung, Globalisierungskritik und die Arbeiterbewegung", organisiert von „Arbeit und Bildung Bern“ am 29. Januar 2002 in Bern.

Dr. Martin Schmeiser

- „Lehrer in der öffentlichen Wahrnehmung“. Workshop auf der Tagung „Lehrerin werden – Lehrer werden. Lehrerin sein – Lehrer sein.“ Institut für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Spiez, 21. November 2001.
- „Logik und Praxis der Typenbildung: Eine exemplarische Darlegung am Beispiel einer Untersuchung von Verlaufsformen des intergenerationellen sozialen Abstiegs in Akademikerfamilien.“ Vortrag auf dem Workshop „Zur Logik der Typenbildung und ihrer Stellung im soziologischen Forschungsprozess“, Institut für Soziologie der Universität Tübingen, 7.-8. Dezember 2001.

7.4 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts**Dr. F. Afshar**

- Kommission: Wahl zum Mitglied des Arbeitskreises Islam der Schweizerischen Bischofskonferenz, 10.12.2001.

Caroline Bühler, lic.phil.

- Lehrauftrag für Soziologie am Institut für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bern-Marzili.

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Gutachten für den SNF, Intern. Journal of Public Opinion Research, Zeitschrift für Soziologie, externes Habilitationsgutachten.
- Berufungskommissionen:
 - a) Universität Basel: „Soziologie“,
 - b) Universität Bern, Phil-hist-Fakultät: „Bildungssoziologie“
- Beiratssitzung des Deutschen Jugendinstituts (DJI) in München, 12. und 13.10.2001.
- European Academy of Sociology, Teilnahme an der Konferenz im „Swedish Cultural Center“ in Paris, 18.10.2001.
- Herausgebertreffen der Zeitschrift für Soziologie, 11.10.2001 an der Universität Bamberg und 11.1.2002 an der Universität Göttingen.

Prof. Dr. Claudia Honegger

- Mitglied der Trägerschaft des interdisziplinären Graduiertenkollegs „Wissen – Gender – Professionalisierung“.
- Mitglied im Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie.
- Mitglied im Beirat von „Sozialer Sinn. Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung“.

Ben Jann, lic.rer.soc.

- Dozent am Herbstseminar 2001 des Zentralarchivs in Köln, 10.-14.9.2001, zum Thema „Analyse kategorialer Daten: Mehrdimensionale Tabellenanalyse, lineares Wahrscheinlichkeitsmodell und logistische Regression“ (gemeinsam mit H. Engelhardt).
- Beratungs- und Schulungstätigkeiten für das Projekt „Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben“ (TREE) des Amtes für Bildungsforschung (ABF) des Kantons Bern (NFP 43 „Bildung und Beschäftigung“).
- Stellvertretender Sprecher der Sektion „Modellbildung und Simulation“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (seit Okt. 2000).

Schallberger Peter, lic.rer.pol.

- Kollegiat im Graduiertenkolleg „Wissen – Gender – Professionalisierung“ der Universitäten Basel, Bern, Genf und Zürich.

Dr. Martin Schmeiser

- Mitglied des Redaktionskomitees „Schweizerische Zeitschrift für Soziologie/Revue suisse de sociologie/Swiss Journal of Sociology.“
- Seit 1. September 2001 Dozent in der reformierten Lehrerinnen- und Lehrerbildung Kanton und Universität Bern, Lehrauftrag mit 18, 75 Prozent am Institut für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Spiez, Abteilung Obere Klasse der Primarstufe.

Seith Corinna, Dipl.Päd.

- Mitglied des Vorstands Verein Feministische Wissenschaft Schweiz
- Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Frauen- und Geschlechterforschung
- Mitglied des European Network on Conflict, Gender, and Violence (ENCGV)
- Gutachten für das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft

8 MITARBEITERINNEN**8.1 Verzeichnis**

	Raum	Telefon	eMail
Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	631 48 13	honegger@soz.unibe.ch
Direktor: Prof. Dr. Andreas Diekmann	S 115	631 48 12	diekmann@soz.unibe.ch
Sekretariat: Beata-Maria Gerber-Bolliger Maja Ryf	S 105 S 105	631 48 11 631 48 11	gerber@soz.unibe.ch ryf@soz.unibe.ch
Emeritierte: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer	S 118	952 61 16	meyer-schweizer@soz.unibe.ch
Lehrbeauftragte: Prof. Dr. Ulrich Oevermann Prof. Dr. Gabriele Sturm Prof. Dr. Ramzi Suleiman Dr. Axel Franzen PD Dr. Kai Hafez Dr. Frank Kalter	S 105 S 105 S 105 S 117 S 105 S 105	631 48 11 631 48 11 631 48 11 631 48 74 631 48 11 631 48 11	oevermann@soz.uni-frankfurt.de sturm@mail.uni-marburg.de suleiman@psy.haifa.ac.il franzen@soz.unibe.ch khafez@doihh.de fkalter@rumms.uni-mannheim.de
Lektor Oberassistent: Dr. Farhad Afshar	S 310	631 48 16	afshar@soz.unibe.ch
Assistenten: Jürg Arpagaus, lic.rer.pol. Dipl.Ing.FH Ben Jann, lic.rer.soc. Dr. des. Sibylle Kalupner Peter Schallberger, lic.rer.pol. Dr. rer.soc. Martin Schmeiser	S 123 S 120 S 107 S 109 S 108	631 48 14 631 48 31 631 48 24 631 48 29 631 48 15	arpagaus@soz.unibe.ch jann@soz.unibe.ch kalupner@soz.unibe.ch schallberger@soz.unibe.ch martin.schmeiser@soz.unibe.ch
Projektleitung: Prof. Dr. Claudia Honegger Prof. Dr. Hans-Ulrich Jost			
ProjektmitarbeiterInnen: Caroline Bühler, lic.phil. Susanne Burren, lic. phil. Ben Jann, lic.rer.soc. Pascal Jurt, lic.phil. Chantal Magnin, lic.phil. Peter Schallberger, lic.rer.pol. Christina Schumacher, lic.phil. Corinna Seith, Dipl.Päd. Dr. François Vallotton	S 109 S 112 S 120 S 112 S 105 S 109 S 111 Erlach S 111	631 48 25 631 48 27 631 48 31 631 48 27 631 48 25 631 48 29 631 48 25 631 45 38 631 37 45	buehler@soz.unibe.ch burren@soz.unibe.ch jann@soz.unibe.ch jurt@soz.unibe.ch magnin@soz.unibe.ch schallberger@soz.unibe.ch schumacher@soz.unibe.ch seith@soz.unibe.ch vallotton@soz.unibe.ch

HilfsassistentInnen:

Andrea Glauser	S 111	631 48 30	glauser@soz.unibe.ch
Anna Hecken	S 116	631 48 18	hecken@soz.unibe.ch
Andrea Hungerbühler	S 116	631 48 18	hungerbuehler@soz.unibe.ch
Christoph Kopp	S 120	631 48 31	kopp@soz.unibe.ch
Lukas Zollinger	S 107	631 48 24	zollinger@soz.unibe.ch

Informatik:

Stefan Wehrli	S 119	631 48 19	wehrli@soz.unibe.ch
---------------	-------	-----------	---------------------

8.2 Sprechstunden und Studienberatung

Dr. Farhad Afshar	Mittwoch 14 – 16 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Andreas Diekmann	Mittwoch 13.30 – 15.30 Uhr und nach Vereinbarung
Dr. Axel Franzen	Nach Vereinbarung
Prof. Dr. Claudia Honegger	Dienstag 16 – 18 Uhr
Ben Jann, lic.rer.soc.	Dienstag 16 - 18 Uhr und nach Vereinbarung
Dr. des Sibylle Kalupner	Dienstag 16 – 17 Uhr
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer	Nach Vereinbarung
Dr. Martin Schmeiser	Dienstag 14 -16 Uhr

8.3 Öffnungszeiten des Sekretariats

Montag bis Donnerstag: 09.00 - 11.45 Uhr und 14.00 - 16.30 Uhr
(Mittwoch Nachmittag geschlossen)
Freitag: 09.00 - 11.45 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

8.4 Öffnungszeiten des Computer-Pools

Montag bis Donnerstag: 08.00 - 19.00 Uhr
Freitag: 08.00 - 18.00 Uhr

8.5 Semesterdaten

Sommersemester 2002: 25. März - 28. Juni 2002

Wintersemester 2002/03: 21. Oktober – 20. Dezember 2002
06. Januar – 07. Februar 2003